



Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 5. Juni 2020 – Nr. 23



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch Abo-Ausgabe

Schulleitungsteam ist wieder komplett

Seit dem 1. Juni hat das Schulleitungsteam der Primarstufe Allschwil zwei neue Mitglieder. Monique Juillerat und Philippe Anex stossen zu den Bisherigen Martin Münch, Carolin Müller, Regine Smit und Evi Leingruber. **Seite 5**

Amtsgeheimnis wurde nicht verletzt

Das Kurzgutachten eines externen Advokaten hält fest, dass Gemeinderat Christoph Morat (SP) das Amtsgeheimnis nicht verletzt hat mit seinen Äusserungen zum Rechnungsabschluss der Gemeinde in einem Leserbrief im AWB. **Seite 9**

«Schattendribblings» in Corona-Zeiten

Der BC Allschwil hat vergangene Woche das Training wieder aufgenommen. Dieses fällt in Corona-Zeiten anders aus, Duelle mit dem Gegenspieler und Mätschli fehlen. Doch obwohl nur «Schattendribblings» möglich sind, ist der Nachwuchs voll bei der Sache. **Seite 13**

Wahlkampf ums Präsidium geht in den Endspurt



In etwas mehr als drei Wochen sollte klar sein, wer Allschwil in der Legislaturperiode 2020 bis 2024 präsidieren wird. Der Wahlkampf zwischen der bisherigen Amtsinhaberin Nicole Nüssli (FDP) und Herausforderer Christoph Morat (SP), der Ende Februar begann, läuft bis dahin auf Hochtouren. Foto Bernadette Schoeffel **Seite 3**

Wir ♥ Basel.
Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch
Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Kleiner Preis – grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat
ab Fr. 110.–



www.christoph-morat.ch
Christoph Morat
unser Gemeindepräsident

AZA 4123 Allschwil

Seit 1978!



U. Baumann AG

Haushaltapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.00/13.00 – 18.15 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr
baumannoberwil.ch
baumann-shop.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72

Grösstes Fachgeschäft in der Region

Die mit
de roote
Auto!

• Alle Fabrikate zu
sensationellen Preisen

• Reparaturen aller
Fabrikate

BOSCH



Sonderaktion

Bosch Waschmaschine
WAW 32740CH inkl. MWSt

1290.-
exkl. Montage

Bosch Wäschetrockner
WTW 85540CH inkl. MWSt

1290.-
exkl. Montage

Aktion gültig bis
30. Juni 2020



- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Tolle Angebote finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage: baumannoberwil.ch

Aktuelle Bücher aus dem Verlag **reinhardt**

www.reinhardt.ch

Top 5 Belletristik

- Hansjörg Schneider**
[1] Hunkeler in der Wildnis
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Sandra Hughes**
[4] Tessiner Verwicklungen –
Der erste Fall für
Tschopp & Bianchi
Kriminalroman | Kampa Verlag
- Arno Camenisch**
[2] Goldene Jahre
Roman | Engeler Verlag
- Martin Walker**
[3] Connaisseur
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Sophie Bonnet**
[-] Provenzalischer
Stolz
Kriminalroman |
Blanvalet Verlag



Top 5 Sachbuch

- Karin Breyer**
[-] Wandern in der
Nordwestschweiz –
Die beliebtesten
Touren von
Karin Breyer
Wanderbuch |
F. Reinhardt Verlag
- Rolf G. Renner**
[-] Hopper
Kunstbuch | Taschen Verlag
- Klara Obermüller**
[5] Die Glocken von San Pantalon
Autobiographisches |
Xanthippe Verlag
- Daniele Ganser**
[3] Imperium USA –
Die skrupellose Weltmacht
Politik | Orell Füssli Verlag
- Kathryn Schneider-
Gurewitsch**
[-] Reden wir über das Sterben
Erfahrungsbericht | Limmat Verlag



Top 5 Musik-CD

- The Secret Fauré III**
[1] Geistliche Werke
Sinfonieorchester Basel,
Ivor Bolton
Klassik | Sony
- Martin Fröst**
[-] Vivaldi
Klassik | Sony
- Bligg**
[4] Okey Dokey II
Pop | Universal
- Angelo Kelly
& Family**
[-] Coming Home
Pop | Universal
- Stacey Kent**
[-] I Know I Dream –
The Orchestral Session
Jazz | Sony



Top 5 DVD

- Bruno Manser –
Die Stimme
des Regenwaldes**
Sven Schelker, Nick Kelesau
Spielfilm | Ascot Elite
Home Entertainment
- But Beautiful**
[-] Erwin Wagenhofer (Reg.)
Dokumentarfilm | Pandora Film; Alive
- Knives Out –
Mord ist
Familiensache**
Daniel Craig,
Toni Collette
Spielfilm | TBA Phonag
Records; Impuls
- Judy**
[4] Renée Zellweger
Spielfilm | Rainbow Home
Entertainment
- Spione Undercover**
[5] Nick Bruno, Troy Quane
Kinderspielfilm | 20th Century Fox



Willkommen zurück im Kulturhaus.

Ab sofort sind wir wieder persönlich für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | www.biderundtanner.ch

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Wahlen

Kampf ums Präsidium: «Die Mobilisierung wird es ausmachen»

Am 28. Juni entscheidet sich, wer Allschwil in der nächsten Legislatur präsidieren wird. Bis dahin tobt der Wahlkampf.

Von Andrea Schäfer

Am 21. Februar – kurz nach den Gesamterneuerungswahlen von Gemeinde- und Einwohnerrat – machte das AWB publik, dass Christoph Morat (SP) gegen die bisherige Amtsinhaberin Nicole Nüssli (FDP) fürs Gemeindepräsidium antritt. Kurz darauf begann auf den Leserbrief- und Parteibeitragspalten der Wahlkampf und wenig später die Corona-Pandemie.

«Man konnte den persönlichen Kontakt nicht so aufnehmen wie sonst mit Standaktionen und Versammlungen», erzählt Astrid Kaiser, FDP-Einwohnerin und die Wahlkampfleiterin von Nicole Nüssli. Auch die bei der FDP üblichen «Door to door»-Gänge konnten im Frühling nicht durchgeführt werden.

Anlässe fielen weg, wo die Kandidierenden auf Stimmenfang hätten gehen können. «Wenn irgendein Anlass gewesen wäre, beispielsweise vom Gewerbeverband, hätte man sonst partizipieren können», sagt Willy Surbeck, Präsident des Unterstützungskomitees von Nicole Nüssli. «Das war nun alles nicht möglich – also fielen ganz viele Kommunikationsmöglichkeiten weg, wo die Bürgerlichen stark wären.»

Das Unterstützungskomitee für Nüssli besteht laut Surbeck seit ungefähr Anfang März und wurde gleichzeitig mit einer Wahlkampfhomepage ins Leben gerufen (www.nicolenuessli.ch).



Seit letzter Woche hängen sie – von Allschwils Plakatständern blicken den Passanten die Kandidierenden entgegen.

Foto Bernadette Schoeffel

Auch für Christoph Morat hat sich ein Unterstützungskomitee gebildet, dessen Mitglieder – sie sind weniger zahlreich als jene der Gemeindepräsidentin – ebenfalls auf einer eigens gestalteten Homepage aufgelistet sind (www.christoph-morat.ch).

Morat-Köpfe und Stammtische

Bei der SP wird der Wahlkampf von einem Fünfer-Team geleitet. Es besteht aus dem Kandidaten selbst, Einwohnerrats-Fraktionspräsident Etienne Winter, Parteipräsident Niklaus Morat und den beiden neugewählten Gemeinderäten Silvia Stucki und Andreas Bammatter.

«Wir machen nicht viel anders», erklärt Andreas Bammatter. «Wir verstärken das, was wir schon gemacht haben.» Dazu würden beispielsweise Telefonaktionen und ein Kartenversand gehören. «Wir haben Glück, dass die Wahl nun am 28. Juni ist», so Bammatter. Hätte sie wie ursprünglich terminiert am 17. Mai stattgefunden, «wäre es brutal anders gewesen». Damit meint er,

dass dank der Lockerungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nun wieder Standaktionen möglich sind. Am vergangenen Samstag habe die SP beispielsweise «Morat-Köpfe» (Schocko-Küsse) an Passanten verteilt.

Um mit den Stimmberechtigten auch während dem Lockdown persönlich in Kontakt zu treten, führt die FDP seit einigen Wochen digitale Stammtische mit ihrer Kandidatin durch. Nach einer Online-Anmeldung können Interessierte via Zoom teilnehmen. «Da kann man der Gemeindepräsidentin auch wichtige Fragen stellen», so Astrid Kaiser. «Das ist eine gute Sache und sehr beliebt.»

Präsent sind beide Kandidierenden auch in den sozialen Medien. Nüssli und Morat treten beispielsweise in Youtube-Videos in Erscheinung (siehe unten). In den nächsten Wochen sind auf beiden Seiten weitere (Stand-)Aktionen am Wochenende, bei der SP auch unter der Woche, geplant. Die SP wird laut Bammatter auch ihre traditio-

nelle Röseli-Aktion durchführen. Sie findet jeweils kurz vor dem Wahltermin statt. «Es geht darum, jenen Danke zu sagen, die schon wählen gingen, und die anderen aufzufordern, es noch zu tun», so Bammatter.

Bei den Gesamterneuerungswahlen am 9. Februar war die Wahlbeteiligung mit knapp 28,9 Prozent sehr tief. «Ich gehe von einer tiefen Wahlbeteiligung aus», sagt Bammatter im Hinblick auf den 28. Juni. «Die Mobilisierung wird es ausmachen.» Die SP hoffe, ihre treuen Wählerinnen und Wähler in Bewegung setzen zu können, wie am 9. Februar, als es im ersten Anlauf gelang, drei Sitze im Gemeinderat zu holen. Willy Surbeck betont, dass die FDP den Wahlkampf für Nüssli nicht allein betreibt. «Mindestens die Hälfte der Energie kommt von ausserhalb der FDP.» So sieht er die Wahl auch nicht als Parteienwahl, sondern eher als Duell zwischen «Bürgerlich gegen Kollektivdenken».

Unterschiedliche Budgets

Der Umstand, dass sie Anfang Jahr ohne zweiten Wahlgang drei Sitze holte, habe auch dafür gesorgt, dass die SP Allschwil genügend Finanzen bereit hat für den Präsidiumswahlkampf. Laut Bammatter wendet sie dafür rund 10'000 Franken auf, die grösstenteils aus Mandatsabgaben angespart wurden. Die Gegenseite agiert mit einem weitaus grösseren Budget: Laut Surbeck gingen beim Unterstützungskomitee rund 7500 Franken an Spenden ein. Die FDP Allschwil hat zudem laut Kaiser ein Budget von 15'000 bis 20'000 Franken zur Verfügung.

Mit dem Geld wurden unter anderem Plakate finanziert. Seit vergangener Woche sind die Kandidierenden optisch in Allschwil omnipräsent auf den Plakatständern, an Gartenzäunen und Fassaden. Dabei wird ersichtlich, dass andere bürgerliche Parteien die FDP-Kandidatin unterstützen. Sowohl die CVP wie auch die LDP haben eigene Unterstützungsplakate. Auf den FDP-Plakaten ist zudem der Support von GLP und SVP vermerkt.

Die Grünen, die am 9. Februar ihre Einwohnerratssitze von zwei auf sechs erweitern konnten, unterstützen Morat – auch mit Plakaten. Die Wahlunterlagen sind noch nicht bei den Stimmberechtigten eingetroffen. Laut Gemeindeverwaltung werden sie nächste Woche verschickt.



In einem Film zum 1. Mai zeigt sich Nicole Nüssli auf dem Dorfplatz und betont die Wichtigkeit von lokalen Arbeitsplätzen.

Screenshot Youtube



In einem Video erklärt Christoph Morat, weshalb er kandidiert, und gibt Einblick in sein neues Hobby: er lernt Alpenhorn spielen.

Screenshot Youtube

**450 BIKES. UND EINS,
MIT DEM DU JEDEN
TRAIL ROCKST.**



Im Aquabasilea,
Pratteln

**BIKE
WORLD** SPORTIX MICRO

Gesucht per sofort
pensionierte Person
Hauswartung in Münchenstein
Ca. 130 Std./Jahr, Industriezone,
Bepflanzungen, Aussen- und
Innenflächen.
Bitte melden bei info@dmcrust.ch

Das
Allschwiler Wochenblatt
gehört in jede
Allschwiler
Haushaltung!

**Nächste
Grossauflage
12. Juni 2020**

Annahmeschluss Redaktion
Montag, 12 Uhr
Annahmeschluss Inserate
Montag, 16 Uhr

**Allschwiler
Wochenblatt**

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte
Montag, 12 Uhr
Annahmeschluss für Ihre Inserate
Montag, 16 Uhr

Zeit für die
Rosenpflege!
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

WASER

ENTSORGUNG
MULDEN

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSSEN
Gratis-Nr: 0800 13 14 14
www.waserag.ch

Inserate
sind
GOLD
wert

Ihr direkter Draht zum Inserat: **061 645 10 00**
inserate@allschwilerwochenblatt.ch

Die Verkehrsunfälle auf hoher See häufen sich.
Schiffskollisionen treiben Pottwale im Mittelmeer an
den Rand der Ausrottung. Jetzt helfen: oceancare.org

ocean care

Wiedereröffnung

S Lädeli

Eingang
Parkallee 7

**Samstag
6. Juni
2020**

Mo. - Fr. 8 - 15 h
Sa., So. & Feiertage / 8 - 14 h
12.30 - 13 Uhr geschlossen

AMBIENTE
• Lädeli •

Parkallee 7
4123 Allschwil

Tel. 061 485 33 99
Fax 061 485 30 01

www.ambiente-allschwil.ch
info@ambiente-allschwil.ch

Coronavirus Weitere Lockerungen führen ab morgen nahe zum Normalzustand

Ab dem 6. Juni fällt das Verbot von Veranstaltungen – und am 19. Juni ist die ausserordentliche Lage in der Schweiz beendet.

Von Daniel Schaub

Der dritte Lockerungsschritt des Bundesrates im Zusammenhang mit seinen Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus ist der wohl grösste. Ab morgen sind Anlässe mit bis zu 300 Personen wieder zugelassen, sofern ein entsprechendes Schutzkonzept vorgelegt und befolgt wird. Geöffnet werden auch Kinos, zoologische Gärten, Schwimmbäder und weitere Freizeiteinrichtungen. Auch die Bergbahnen werden wieder fahren.

Kulturbetriebe können Vorführungen mit maximal 300 Personen wieder programmieren. Spontane Ansammlung von maximal 30 Leu-

ten sind schon seit Pfingsten wieder erlaubt. Der Bundesrat hat zudem entschieden, die ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz auf den 19. Juni zu beenden. Fünf Tage später wird er sich dazu äussern, wie mit Veranstaltungen ab 300 Personen verfahren werden soll. Anlässe ab 1000 Personen sind ohnehin bis zum 31. August untersagt.

Kein reiner Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht an den Schweizer Gymnasien, Fachmittelschulen, Wirtschaftsmittelschulen und Berufsfachschulen ist ab dem 8. Juni wieder erlaubt. Die Raumverhältnisse an den Mittelschulen und den berufsbildenden Schulen des Kantons Basel-Landschaft lassen die konsequente Einhaltung des vorgeschriebenen Mindestabstands von zwei Metern bei normaler Belegung der Klassenzimmer mehrheitlich nicht zu. Somit ist weiterhin in den meisten Schulen kein Regelunterricht vor Ort möglich. Das

Schuljahr 2019/20 wird deshalb in einer den lokalen Verhältnissen angepassten Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht, der sich in den letzten drei Monaten eingespielt hat, abgeschlossen, wie die Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion entschied.

Massnahmenpaket beendet

Mit der Aufhebung der kantonalen Notlage im Baselbiet beendete der Regierungsrat am vergangenen Pfingstwochene auch sein Massnahmenpaket zur Unterstützung der Baselbieter Wirtschaft während der Corona-Krise. Es können keine Soforthilfebeiträge und Unterstützungsbeiträge an Lehrbetriebe mehr beantragt werden.

Maskenpflicht am Flughafen

Am EuroAirport Basel-Mulhouse sind mit der schrittweisen Wiederaufnahme des Flugbetriebs Vorkehrungen für den Schutz von Passagieren, Besuchern und Mitarbei-

tenden getroffen worden. Es gilt gemäss den Anweisungen der Behörden eine Pflicht zum Tragen von Schutzmasken. Der EuroAirport setzt zusammen mit seinen Partnern alles daran, einen sicheren Aufenthalt zu ermöglichen. Detaillierte und stetig aktualisierte Informationen für Reisende sind unter www.euroairport.com/de/sicher-reisen.html abrufbar.

Grössere Gruppen in Beizen

In Restaurationsbetrieben wird ab dem 6. Juni die Beschränkung der Gruppengrösse auf vier Personen aufgehoben. Allerdings müssen die Betriebe gewährleisten, dass Gruppen ab vier Personen namentlich einzeln registriert sind, damit die Nachverfolgung von Kontakten sichergestellt werden kann. Die Konsumation erfolgt weiterhin ausschliesslich sitzend. Alle Lokale müssen um Mitternacht schliessen. Dies gilt auch für Discos und Nachtclubs.

Primarstufe

Die Schulleitung ist ab sofort wieder komplett

AWB. Seit Anfang Monat ist die Schulleitung der Primarschule Allschwil wieder komplett. Wie die Gesamtschulleitung in einer Medienmitteilung schreibt, wird das Schulleitungsteam neu von Monique Juillerat und Philippe Anex ergänzt. Im Schulleitungs-Team stossen sie zu den Bisherigen Martin Münch, Carolin Müller, Regine Smit und Evi Leingruber.

Monique Juillerat hat in Liestal das Diplom als Kindergärtnerin erworben. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin und einem dreijährigen Auslandsaufenthalt in São Paulo wechselte sie im Jahr 2000 in die Kommunikation. Berufsbegleitend erlangte sie den Abschluss des Studiengangs Corporate Communication Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Sie war viele Jahre als Mediensprecherin und Kommunikationsverantwortliche tätig. Danach wechselte sie in die Geschäftsleitung von «familea» und war in den letzten zwei Jahren Kommunikationsleiterin in der Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Neben ihrem breiten Kommunikationswissen bringt Juillerat Erfahrung im Schul- und Bildungswesen mit.



Monique Juillerat und Philippe Anex ergänzen neu die Schulleitung der Primarstufe.

Philippe Anex hat eine kaufmännische Banklehre absolviert, bevor er sich für eine Tätigkeit in der Sozialen Arbeit entschied. Es folgten über 15 Jahre in der Kinder- und Jugendförderung sowie in der Arbeit mit Drogenabhängigen. 2008 erlangte er das Diplom als Coach, Organisationsberater und Supervisor und arbeitete – teilweise selbstständig – als Berater. 2009 übernahm er die Ge-



Fotos zVg

schäftsführung des Vereins Childcare Service Basel (heute Familycare) und 2013 die Leitung der Abteilung Kind, Jugend und Familie bei der Gemeinde Münchenstein. In den letzten drei Jahren war er als Führungscoach und Organisationsentwickler tätig und schloss 2018 an der FHNW ein MBA-Studium ab. Durch seine vielfältigen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendförderung gab es immer

wieder Schnittstellen zum Schul- und Bildungswesen.

Wie Gesamtschulleiter Martin Münch in der Medienmitteilung erklärt, sei die Schulleitung seit August 2018 faktisch unterbesetzt gewesen. Die Häufung von Personalwechseln in der Schulleitung der Primarschule Allschwil – zwischen 2014 und 2019 haben sechs Schulleiter gekündigt, einer liess sich frühzeitig pensionieren – ist auch Gegenstand eines laufenden Geschäfts im Einwohnerrat.

Im Rahmen einer Interpellation im Oktober 2018 entschied der Einwohnerrat, dass die Geschäftsprüfungskommission untersuchen soll, wieso es so viele Abgänge gab. Zudem leitete der Schulrat eine externe Evaluation der Primarstufe durch die Fachhochschule Nordwestschweiz ein. Der Bericht der GPK liegt inzwischen vor. Die Diskussion des GPK-Berichts im Einwohnerrat ist für die Sitzungen von nächster Woche, 9. und 10. Juni, traktandiert. Sie sind wegen der Coronapandemie erneut nicht öffentlich, eine Tonaufnahme kann aber am Folgetag auf der Homepage der Gemeinde angehört werden.

Kolumne

Alles wird eingedeutscht

So langsam wird Deutsch- oder Mundartsprechen zu einem «No-Go». Besondere Orte wie Restaurants, Läden und so weiter sind heute «Lokeeschens» (locations), denn das klingt so richtig weltgewandt. Nur sollte man auch die deutsche Schreibweise anwenden, damit es auch «Nichtanglophone» aussprechen können. Das ergibt so wunderbare Wortschöpfungen wie zum Beispiel «Byffdegg» für Beefsteak oder «Wersei» für Versailles. Damen verwenden dann gerne «O dö Twalett», aber ein «Frilänser» ist immer noch ein Freischaffender.



Von
Paul Göttin

Natürlich kauft man heute nicht mehr ein, sondern man geht «Schoppen» und bezahlt natürlich nicht bar, sondern «kääsch»! Ein «Luuser» (loser) ist nicht mehr ein Lausbube, sondern ein Verlierer. Wer gerne «Päng mit Fromasch» isst, verzichtet auf Brot mit Käse und statt Schwierigkeiten hat man heute «Trabbels» (troubles), aber vielleicht ist es auch nur die «Mitleifkreisis»?! «Eniwey» – «kieb kuul», denn «nobodi is pörfeggt».

Fühlt man sich nicht mehr ganz jung, lässt man sich im «Biutischopp» ein «Feyslifiting» machen, was man dann nicht bar, sondern «kääsch» bezahlt. Nun kann man sich schon fragen, was soll diese «Messitsch» (message)? Schliesslich wollen wir den Anschluss an die Moderne nicht verpassen. Aber jetzt «itz teim tu sey gudbei», und wenn Sie bei diesen Zeilen denken: «Öff-öff gö lack schö?» (Ei-ei, was seh ich?) dann sind Sie modern und gehören dazu.

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für
Ihre Inserate

Montag, 16 Uhr

Leserbriefe

Aus der Vergangenheit lernen

Am Urnengang vom 7. Juni 1970 wurde die Schwarzenbach-Initiative abgelehnt, welche in allen Kantonen ausser Genf eine Reduktion des Ausländeranteils auf 10 Prozent der Bevölkerung forderte und somit die Ausweisung von über 300'000 Menschen bedeutete hätte. Im Wahlkampf wurden Rechtspopulismus und Fremdenhass auf der Haut anderer angewendet, um die Schuld an der damaligen wirtschaftlichen Lage auf Einwanderer zu schieben, die in der Schweiz einen sicheren Hafen gefunden hatten.

«Für Hunde und Italiener verboten», so hiess es vor den Restaurants und Bars, dabei waren diese Anfeindungen gegen Saisonniers, vor allem jene aus Italien, völlig unbegründet, denn der Wohlstand, welcher die Schweiz in den letzten Jahrzehnten zu spüren bekommen hat, auch diesen Menschen zu verdanken ist.

Deshalb ist es wichtig, aus der Vergangenheit zu lernen, um zu akzeptieren, was gemacht wurde, und um einen Weg zu finden, in Zukunft besser zu handeln; das ist, was uns die Geschichte lehrt. Integrieren statt ausgrenzen! Denn Hass, egal wie, hat in dieser Gesellschaft keinen Platz. Danke all denen, die es uns, als italienische Familie, ermöglicht haben, elf wundervolle Jahre in der Schweiz zu verbringen, wo wir einen Ort haben, den wir «Zuhause» nennen.

Eliseo Biondini, Allschwil

Begrünungsabsichten in Städten

Für die Bewegung «LindenGrün» sind die aktuellen Medien-Nachrichten eine Freude. Die Städte Basel und Zürich haben erkannt, dass es viel mehr Bäume, Pflanzen und so weiter in und um die Städte braucht, deshalb wird in den nächsten Jahren in diesen beiden Städten renaturalisiert. Warum?

Die betonierten Flächen mit den dichten Häuserfronten speichern enorme Wärme und sind mitverantwortlich für den beschleunigten Klimawandel. Die zunehmenden Sommer-Hitzetage heizen den Beton zusätzlich auf; dieser gibt die Wärme in der Nacht ab. Die schwülen Nächte werden mehr. Die im Beton gespeicherte Hitze kann in der Nacht nirgendwohin entweichen. Im Gegenteil, die Hitze wird Tag und Nacht verstärkt.

Die Gesundheit der Bevölkerung und der Tiere und auch die Natur leidet. Viele Städte wollen viel mehr

grüne Flächen mit Bäumen, Pflanzen, Blumen, und auch grüne Häuserfassaden. Diese Einsicht schenkt Hoffnung. Dies ist mit ein Grund, weshalb wir von LindenGrün das Referendum Lindenplatz ergriffen haben. Wir wollen keinen Mergelplatz, sondern grüne Flächen für Menschen und Tiere.

*Suzanne Mayenzet,
Bewegung «LindenGrün»*

Glück hat, in wessen Garten ein Baum lebt

Wenn die Nächte wärmer werden, wächst der Wunsch, frühmorgens das Sommererwachen durch das offene Fenster zu vernehmen und es zu atmen. Glück hat, in wessen Hof oder Garten ein grosser, alter Baum lebt, ein richtiger, der Schatten wirft, der die Jahreszeiten und Windstärken anzeigt, der blüht und Früchte trägt, auf dessen Ästen die Gartenvögel ihre Versammlungen abhalten (Zitat, leicht abgeändert, von Andreas Diethelm, Biologe, Umweltberater und Kulturvermittler, Zürich).

Spätestens der Hitzesommer 2018 hat deutlich gemacht, wie sehr die Kernstädte unter dem Klimawandel leiden. Aber auch in den Aussenquartieren müssen wir Sorge tragen zu Gewachsenem, zu lebendigen Gärten, zu den kleinen Graswiesen, zu grossen alten Bäumen, zu den Holunder-, Hasel- und Cornelkirschen-Hecken. Sie alle sind ökologisch kostbar.

Glück hat, wer im Garten einen richtigen Baum hat. Glück hat auch, wer in Hof oder Garten die Nacht still und dunkel erlebt, ungestört von Fluglärm und Kunstlicht. Der immer wieder aufblitzende Lichtschein von Nachbarhäusern ist ein Ärgernis und eine Zumutung. Zuweilen sind die Bewegungsmelder so scharf eingestellt, dass ein vorüberspazierender Igel ausreicht, um sie auszulösen. Was bitte hat der helle Aussenlichtschein meines Nachbarn mitten in der Nacht in meinem Schlafzimmer zu suchen?

Rosemarie Imhof, Allschwil

Lernziel Bildungsgerechtigkeit

«Kinder brauchen Struktur und Stimulation. Je jünger sie sind, desto mehr muss man ihnen davon bieten», sagt der Neuropsychologie-Professor Lutz Jäncke. «Selbstständigkeit, Loslösung von der Familie, Regelverständnis, Durchhaltevermögen, Gruppenfähigkeit, motorische Grundfertigkeiten: Ein Viertel der Allschwiler Kinder er-

füllt mindestens eines dieser Reife-kriterien beim Eintritt in den Kindergarten nicht», hält der Gemeinderat zu unserer Interpellation «Bildungserfolg für alle?!» im Einwohnerrat fest. Handlungsbedarf sieht er jedoch keinen. Der Gemeinderat läuft auf, wie er dies lange auch beispielsweise beim Flugverkehr getan hat.

Bei der Bildung lässt der Bund die Kantone machen, was und wie sie es wollen. Im Baselbiet ist für die Gemeinden betreffend Frühförderung kein Rahmen abgesteckt, der Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder sichert. Etliche Gemeinden machen nichts. Für einen Teil der Kinder ist somit der Bildungszug bereits beim Eintritt in den Kindergarten abgefahren. Und am Ende ihrer Schulzeit können um die 20 Prozent der Jugendlichen nicht so gut lesen, rechnen und schreiben, dass sie als Erwachsene ihren bestmöglichen beruflichen Erfolg erleben. Ob wohl in der neuen Zusammensetzung der Gemeinderat die Weichen in Sachen Bildungsgerechtigkeit besser stellen wird?

*Ueli Keller,
Einwohnerrat Grüne*

Zur Gemeindepräsidentenwahl

Never change a winning team

Eigentlich äussere ich mich kaum einmal politisch, ausser vielleicht am Stammtisch der TVA-Männerriege. Bei dieser Gemeindepräsidenten-Wahl vom 28. Juni empfehle ich aber, obwohl vor langer Zeit sozialdemokratisch erzogen, Nicole Nüssli zur Wiederwahl. Da ich vom Sport Fussball her komme, halte ich es mit dem altbewährten Trainerspruch: «Never change a winning team.» Nicole Nüssli hat bewiesen, dass sie präsidieren kann und hat unsere Gemeinde um- und auch weitsichtig geführt. Weiter so bitte.

Peter Longhi, Allschwil

Wirtschaftskrise bringt alte Probleme hervor

Die Wirtschaftskrise, in die wir wegen des Coronavirus geraten sind, zwingt uns zu einer Neuverschuldung von 100 Milliarden Franken. Mit Hilfe der Schuldbremse und einer Verzichtsplanung müssen diese Schulden wieder abgebaut werden. So oder ähnlich sehen es diverse Wirtschaftskapitäne, wenn sie in dieser Sache von den Leit-Medien befragt werden.

Zu einem volkswirtschaftlichen Problem fragt man also zuerst die Manager, die erwartungsgemäss

Leserbriefe

mit betriebswirtschaftlichen Antworten aufwarten. Kann man machen. Ist jedoch falsch. Eine Verzichtplanung hat ja erst die (Nachfrage-)Krise verursacht. Durch den Lockdown konnten wir nicht mehr im gewohnten Mass konsumieren. Die meisten Leute haben dadurch Geld gespart. Andere haben ihr ganzes Einkommen verloren. Dies ist vor allem der Ungleichheit der Einkommen geschuldet. Die volkswirtschaftlichen Massnahmen müssten nun sein: Die tiefen Löhne müssen erhöht und das Grosskapital muss stärker besteuert werden. Verzichtplanung ergibt nur dann Sinn, wenn wir einsehen, dass die volle Auslastung der Produktionskapazität die Umwelt massiv beschädigt. So tönt es natürlich nicht von den Managern. Das Jammern über die hohen Staatsschulden ist wie meistens nur eine Nebelwand, die das Problem der ungleichen Verteilung von Einkommen und Vermögen verschleiern.

Niklaus Morat, Einwohnerrat SP

Nicole Nüssli-Kaiser für Allschwil

Nicole Nüssli-Kaiser setzt sich seit vielen Jahren beherrzt für die Allschwiler ein. Unter ihrer Leitung konnte der Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung wichtige Aufgaben meistern: der Finanzhaushalt konnte gestärkt werden; die Steuern sind konstant geblieben – trotz Bau eines neuen Schulhauses; Allschwil wurde sowohl für grosse Firmen wie auch für KMUs

als Wirtschaftsstandort attraktiver; Vereine und kulturelle Anlässe wurden stets gefördert. Auch die Planung und Umsetzung von Erholungszonen wie zum Beispiel der Parc de Carrières und der Wegmatenpark wurden zur Verbesserung des Wohlbefindens der Allschwiler in Angriff genommen. Während der Corona-Krise hat sie dazu beigetragen, dass schnelle Lösungen zur Unterstützung der Bevölkerung umgesetzt werden konnten wie zum Beispiel die Corona-App, das Bereitstellen von Hilfgeldern und vieles mehr. Ausserdem engagiert sie sich seit Jahren dafür, dass die Fluglärmbelastung nicht weiter zunimmt. Sie ist offen und kompromissbereit, bleibt immer kollegial, sachlich und lösungsorientiert und wird Allschwil auch in Zukunft weiterbringen. Nicht umsonst hat ihr eine überwältigende Mehrheit der Parteien das Vertrauen ausgesprochen. Nach so vielen erfolgreichen Jahren wähle ich selbstverständlich Nicole Nüssli-Kaiser zur Gemeindepräsidentin.

Luca Nüssli, Allschwil

Jetzt Christoph Morat wählen

Ich kenne Christoph Morat seit Jahrzehnten politisch wie auch privat. Ich empfehle ihn zur Wahl ins Gemeindepräsidium. Durch seine gewinnbringende Art gelingt es ihm immer wieder, viele Menschen zu guten Lösungen zu führen. Seine politische Erfahrung als Einwohner- und vor allem als Gemeinderat

befähigen ihn, nun das Amt des Gemeindepräsidenten anzustreben. Allschwil ist im Wandel – Arbeit, Freizeit und Wohnen sind wichtige Pfeiler des Zusammenlebens in der grössten Baselbieter Gemeinde. Mit ihm als verantwortungsvollen Gemeindepräsidenten kommen wir wichtige Schritte weiter. Darum gilt meine Stimme am 28. Juni Christoph Morat.

*Andreas Bammatter,
designierter Gemeinderat SP*

Rache der ehemaligen Amtskollegen

Mit ihrem Unterstützungsinserat für den Gegenkandidaten unserer amtierenden Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli verüben Franziska Pausa und Arnold Julier einen fieseren Racheakt. Die beiden sind offenbar der Meinung, alle Wähler und Steuerzahler hätten ein allzu kurzes Gedächtnis. Fakt ist, dass Pausa und Julier in der Tagesmütteraffäre vor einigen Jahren allzu grosszügig mit unseren Steuergeldern umgegangen sind. Gar nicht zu ihrer Freude, musste Nicole Nüssli eingreifen, weil die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission diesen Umstand gerügt hat. Jetzt wollen sich die beiden offenbar rächen, vergessen aber, dass sie damit demjenigen, dem sie vorgeben, helfen zu wollen, einen Bärendienst erweisen. Sie unterstellen ihm damit nämlich, dass er grosszügiger und weniger verantwortungsbewusst als Nicole Nüssli mit Steuergeldern umgehen wird. Ob

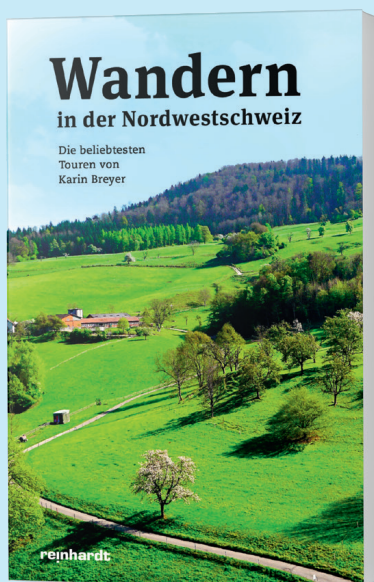
ihm diese schmutzige Unterstützung willkommen ist, muss der Gegenkandidat selber entscheiden. Wer Wert legt auf einen sorgfältigen Umgang mit Steuergeldern und auf Fairness, der wählt mit Überzeugung Nicole Nüssli erneut zur Gemeindepräsidentin. Allschwil ist mit ihr gut gefahren und wird auch in Zukunft gut fahren, davon bin ich voll überzeugt.

Hans Peter Laager, Allschwil

Leserbriefe

Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und die vollständige Adresse an. Kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als «Leserbrief». Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. In unserer Lokalzeitung sollte sich der Inhalt auf ein lokales Thema beziehen. Wir veröffentlichen keine offenen Briefe.

Schicken Sie Ihren Leserbrief via E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch oder als Brief an: Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel. Es gibt keinen Anspruch auf (vollständige) Publikation von Leserbriefen. Wir sind bestrebt, alle Leserbriefe abzdrukken, und kürzen diese, wenn es aus Platzgründen nötig ist, mit der entsprechenden Sorgfalt. Redaktionsschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.



ABSCHALTEN ABWECHSLUNG ABENTEUER

Karin Breyer
Wandern in der Nordwestschweiz
 160 Seiten, kartoniert, 978-3-7245-2424-3
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt



FRIKADELLEN

SIND

OUT

Lucie und Leo

«Hallo, schöner Mann?» Die alte Frau mit den weissen Locken strahlt Leo am weiss gedeckten Tisch an.

«Hallo, schöne Frau», lächelt er leise zurück. Die Frau streicht kokett über die Stirn: «Wer bist du denn?»

Es ist wie ein Messerstich.

IMMER. Leo spürt diesen Stich jedes Mal, wenn Nelly ihn fragt, wer er sei.

«Ich bin dein Mann», sagt Leo.

«Mein Mann ist tot», knurrt Lucie gereizt. Und verärgert: «Alle sind tot ...»

«Hallo, schöner Mann ...» – so hatte Lucie damals auch Leo angelacht.

«Damals» war vor mehr als fünfzig Jahren.

Er hatte einen Maskenball besucht. Ein junges Larvens Gesicht mit schillerndem Taftkleid und einem rotem Schmollmund wirbelte an den Tisch. Die Maske strich Hans über sein damals schon sehr mageres Haar: «Hallo, schöner Mann – magst du tanzen?»

Es war der Anfang ihrer Liebe. Und ihrer gemeinsamen Geschichte. Als sie nach Mitternacht die kalkweisse Larve vom Gesicht nahm, sah er diese strahlenden nussbraunen Augen. Sie versprühten Feuer wie zwei Vulkane. Es waren diese Augen, in die er sich sofort verliebte. Ein Jahr später heiratete er Lucie.

Leo machte Karriere als Prokurist einer Essigfabrik. Sie führte den Haushalt. Und verwöhnte ihren Mann nach Strich und Faden. Ihre Kochkünste waren legendär. Sie hätten gerne Kinder gehabt. Zwei Mal gabs eine Frühgeburt. Dann hatten sie keinen Mut mehr. Und gaben die Sache auf: «Wir genügen einander», schmiegte sich Lucie an Leo.

Als Leo in Pension ging, widmete er sich seinem Hobby: dem Fotografieren von Pflanzen. Die Mitarbeiter hatten ihm zum Abschied eine teure Fotografenausrüstung gekauft. Somit war er rundum beschäftigt. Lucie wars recht. Sie führte weiterhin den Haushalt. Und abends erzählten sie einander ihren Tag.

Anfangs – so hat Leo später der Fachfrau von der Alzheimervereinigung anvertraut – habe er nichts gemerkt. Er sei nach Hause gekommen. Lucie sei mit dem Essen noch immer nicht fertig gewesen. Das passierte jetzt öfters. Sie stand einfach verwirrt in der Küche. Und in ihren nussbraunen Augen war so etwas wie Panik. Erst als die Herdplatte glühte und Lucie sich vor der Fernsehkiste seelenruhig «Sesamstrasse» reinzog, wusste Leo: «Da stimmt etwas nicht!»

Seither sind Jahre vergangen – und das Leben von Leo hat sich verändert.

Er ist es, der nun den Haushalt führt. Und seine Frau verwöhnt.

Lucie schaut ihm dabei geistesabwesend zu. Nur manchmal fragt sie ihn: «Was tun Sie mit meinem Staubsauger, guter Mann?»

Da spürt er dann wieder diesen Stich.

In der Selbsthilfegruppe hat er dann erzählt: «... ich konnte früher kein Ei kochen. Heute ziehe ich einen perfekten Käse-Makkaroni-Auflauf aus dem Ofen. Lucie ist eine Feinschmeckerin. Sie hat Essen und Kochen immer geliebt. Wenn ich ihr meine Kreationen auftrische, strahlen ihre Augen wie früher. Nur schon für diesen wunderbaren Augenblick haben sich die Kochstunden gelohnt ...»

Heute serviert er Lucie ein Filet im Teig. Eine Herausforderung – Filet im Teig hatte er noch nie auf dem Menüplan. Lucie schaut interessiert zu, wie Leo das Filet tranchiert. Schliesslich balanciert er den Teller vor sie hin: «Hier, Lucie!» Sie strahlt wie die Sonne: «Vielen Dank – wer sind Sie, schöner Mann?»

Leo streichelt ihr über die silbernen Haare.

Und geht in die Küche. Damit sie nicht sieht, wie er weint.

Bücher

Wenn es dunkel wird, öffnet Dino die Augen

Im Friedrich Reinhardt Verlag ist das neue Kinderbuch «Dino und Donny» von Mena Kost und Ueli Pfister erschienen.

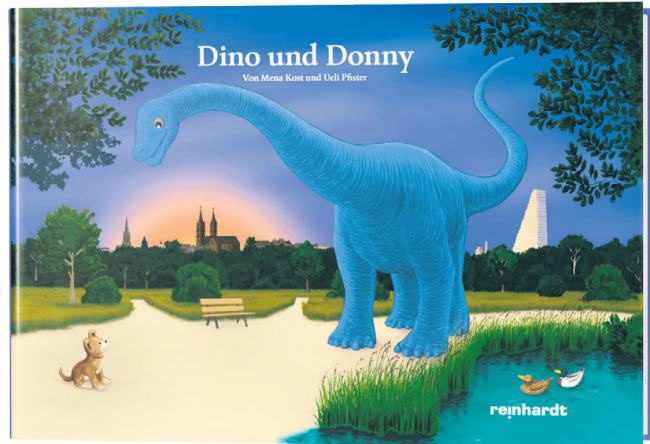
Von Corinne Sachser*

Sicher kennst du auch den berühmten Dinosaurier im Park im Grünen, der mit seinem langen Hals alle umliegenden Bäume überragt. Doch warst du schon mal in der Nacht vor Ort und hast beobachtet, was mit dem Dinosaurier passiert? Du wärst überrascht, wenn du erfährst, dass der Dino lebendig ist.

Das neue Kinderbuch aus dem Friedrich Reinhardt Verlag erzählt die Geschichte des kleinen Hundes Donny, der im Park im Grünen verloren geht und verzweifelt nach seinem Herrchen Moritz sucht. Als es einzudunkeln beginnt, traut er seinen Augen nicht: Was er für einen künstlichen Dinosaurier gehalten hatte, wird plötzlich lebendig und schaut ihn mit seinen grossen Augen besorgt an.

Der lebendige Dino

Der berühmte Seismosaurus aus der Grün 80 trägt den schlichten Namen Dino und schläft tagsüber im Stehen. Sobald die Sonne untergegangen ist und keine Besuchenden mehr in der Nähe sind, öffnet er seine Augen und bewegt sich munter durch den Park im Grünen.



Der Dino in der ehemaligen «Grün 80» kommt vor der Basler Abendkulisse dem kleinen Streuner Donny zu Hilfe. Cover Reinhardt Verlag Basel

Doch in dieser Nacht ist alles anders. Es sind zwar keine menschlichen Besucher mehr zu sehen, doch ein kleiner Hund namens Donny bittet ihn winselnd um seine Hilfe. Donny hat sein Herrchen verloren und weiss leider nicht, wie er seinen Besitzer wiederfinden kann. Da Dino ein grosszügiger und gutmütiger Geselle ist, bietet er ihm umgehend seine Unterstützung an und begleitet Donny auf der Suche nach seinem Zuhause.

Eine abenteuerliche Nacht

Gemeinsam machen sie sich auf den Weg von Münchenstein nach Basel. Auf ihrer Route marschieren sie an Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei und erleben ein Abenteuer, in welches ein Juwelendieb involviert ist. Ein Ereignis, bei dem

Dino fast entdeckt wird. Doch mehr sei hier nicht verraten. Wird Donny sein Herrchen wiederfinden? Bleibt Dino in dieser Nacht weiterhin unentdeckt? Finde es selbst heraus mit dem neuen, bezaubernden Kinderbuch «Dino und Donny» aus dem Friedrich Reinhardt Verlag. Die Basler Autorin Mena Kost erzählt eine liebevolle und kindgerechte Geschichte, die von wunderschönen und lebendigen Illustrationen von Ueli Pfister begleitet werden.

*für den Reinhardt Verlag

«Dino und Donny»

Ein Kinderbuch von Mena Kost (mit Illustrationen von Ueli Pfister). 32 Seiten, Hardcover. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel (ISBN 978-3-7245-2420-5). Fr. 24.80. Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Was ist in Allschwil los?

Juni

- Di 9. Einwohnerratssitzung**
Saal der Schule Gartenhof, 18 bis 21 Uhr. Die Sitzung ist nicht öffentlich.
- Mi 10. Einwohnerratssitzung**
Saal der Schule Gartenhof, 18 bis 21 Uhr. Die Sitzung ist nicht öffentlich.
- Sa 13. Frühlingsfest**
Bewegung «LindenGrün». Spiele, Gespräche zur Neugestaltung des Lindenplatzes, Speis und Trank. Bitte eigene Tassen/Becher mitbringen. Auf dem Lindenplatz, 14 bis 17 Uhr. Ausweichdatum bei schlechtem Wetter 27. Juni.
- Di 16. Stammtisch für ein lebendiges Allschwil**
Öffentliche Diskussionsrunde zum politischen Geschehen. Ab 18.30 Uhr auf dem Lindenplatz, wo die Abstandsregeln eingehalten werden können.
- Sa 20. Bekämpfung von Neophyten**
Natur- und Vogelschutz Allschwil. Entscheid über Durchführung erfolgt demnächst.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch



Politik

Christoph Morat hat Amtsgeheimnis nicht verletzt

AWB. Hat Gemeinderat Christoph Morat (SP) das Amtsgeheimnis verletzt? Die Angelegenheit, die durch einen Leserbrief von Morat im AWB vom 27. März begann, endet nun nach einem rechtlichen Kurztgutachten und einem Gemeinderatsentscheid in der Entlastung Morats. Im Leserbrief hatte er geschrieben: «Allschwil hatte im letzten Jahr Glück mit den Steuergeldern. Es sind mehrere Millionen, welche die Gemeinde unbudgetiert erhielt.»

Einwohnerrätin Kathrin Gürtler (FDP) wollte darauf in der Fragestunde des Einwohnerrats vom Mai wissen, ob Morat damit das Amtsgeheimnis verletzt habe. In

der schriftlichen Antwort auf Gürtlers Frage hielt der Gesamtgemeinderat fest, dass er nicht sagen könne, ob das Amtsgeheimnis verletzt worden sei, und dass er die Verwaltungsführung beauftragt habe, eine Beurteilung durch einen externen Fachmann einzuholen.

Das Ergebnis der Beurteilung gab der Gemeinderat am Mittwochmittag in einer Medienmitteilung bekannt: Laut dem externen Advokaten verletzen die Aussagen Morats das Amtsgeheimnis «eindeutig nicht». Morat habe den Entwurf des Jahresabschlusses nicht explizit öffentlich gemacht, da er keine Details daraus genannt habe. In seinem Leserbrief habe Morat

lediglich «in allgemeiner Weise den Geschäftsverlauf 2019 wiedergegeben», konstatiert der Rechtsgutachter.

Der Advokat weist darauf hin, dass der Jahresabschluss 2019 zum damaligen Zeitpunkt erst im Entwurf vorgelegen sei und damit «vom Anspruch auf Informationen (Öffentlichkeitsprinzip) ausgenommen war» und dem Amtsgeheimnis unterlag. Durch Morats Aussagen sei aber kein Straftatbestand erfüllt, weil Morat im Leserbrief nur «in allgemeiner Form und ohne Nennung von Details auf die Rechnung 2019 Bezug genommen hat». Der Gutachter schätze den Sachverhalt so ein, dass eine Strafanzeige

bei den zuständigen Strafverfolgungsbehörden mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Gehör finden und im Sinne einer Nichtanhandnahmeverfügung behandelt würde, schreibt die Exekutive am Mittwoch. Sie habe sich deshalb entschieden, auf eine Strafanzeige zu verzichten.

Das Rechnungsergebnis ist inzwischen öffentlich: Laut dem Bericht des Gemeinderates an die Legislative schliesst die Gemeinde Allschwil das Geschäftsjahr 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 350'101 Franken ab. Dieses Ergebnis berücksichtige eine freiwillige Einlage in die finanzpolitische Reserve von 33,5 Millionen Franken.

Buchstabensalat

Allschwiler Buchstabensalat

asc. Im nebenstehenden sechsten Allschwiler Buchstabensalat sind 25 Wörter mit Bezug zur Gemeinde versteckt (senkrecht, waagrecht und diagonal) ... darunter befinden sich Orte wie etwa ein Waldgebiet, Firmen, Personen (Nachnamen) sowie der Spitzname eines Dorforiginals mit Fachkompetenz im Schuhbereich und ein kürzlich im AWB erwähnter Künstlername. Auch Fasnächtliches wie etwa eine Figur, die jeweils die Fasnacht zum Abschluss bringt, und eine Gugga darf nicht fehlen. Zudem ist eine Abkürzung eines inzwischen abgerissenen Gebäudes versteckt. Viel Vergnügen beim Suchen. Die Lösungen finden Sie in der nächsten Aboausgabe des AWB am 19. Juni.

F	A	N	S	Y	B	I	L	L	E	N	H	O	F	D
R	L	E	A	M	U	E	H	L	E	S	T	A	L	L
P	C	I	M	L	A	N	G	E	N	L	O	H	A	F
I	S	R	E	V	A	D	O	R	E	N	B	A	C	H
L	K	C	I	G	A	R	T	E	N	H	O	F	H	A
G	O	Z	H	Q	E	N	I	G	L	T	C	S	E	U
E	W	E	E	L	Z	D	D	S	O	V	U	G	N	S
R	H	P	R	L	A	E	A	E	H	O	X	E	A	E
S	M	O	F	Z	L	P	I	E	R	O	P	I	C	R
C	A	Z	F	A	B	M	P	G	T	M	F	S	K	L
H	T	I	E	H	F	A	E	E	E	S	E	E	E	U
A	A	V	R	G	E	F	C	Y	A	R	C	R	R	S
G	B	I	T	U	K	I	Q	H	E	N	W	H	W	S
G	U	L	Z	A	M	E	N	G	O	R	D	E	E	E
I	D	O	R	F	R	U	N	Z	L	A	E	Y	G	R

Lösungen

Allschwiler Buchstabensalat

asc. Hier finden Sie die 25 Lösungswörter des Buchstabensalats der Ausgabe 21 vom 22. Mai.

KIRSCHNER, MOILLIET, GUERRA, MIGGELI
KAATER VO DEMAIN, MUENCH

FRISCHMANNSHAG, OCHSENGASSE, JULIER,
LAVAERIS, GREINER, IMHOF

SPRYSS BANGG, HOLEEWEG, KURZELAENGEWEG,
JOERGER

FORELLENWEG, VITIS, RIEGELHAUS, SECHSER-TRAM,
NURMI, CHUESTELLI, ATLAS, PAUSA, JEAN CRON

F	R	I	S	C	H	M	A	N	N	S	H	A	G	A
K	O	I	N	E	H	G	U	E	R	R	A	N	R	K
A	N	R	E	U	C	U	J	U	L	I	E	R	E	U
A	L	R	E	G	R	H	E	E	A	O	S	A	I	R
T	A	S	P	L	E	M	S	S	A	T	E	I	N	Z
E	V	M	O	I	L	L	I	E	T	N	L	N	E	E
R	A	I	N	L	R	E	H	P	R	E	C	A	R	L
V	E	E	T	M	H	I	N	A	A	T	L	R	S	A
O	R	W	J	I	V	F	J	W	U	U	R	L	O	E
D	I	M	Z	E	S	R	O	I	E	S	S	A	I	N
E	S	E	H	O	L	E	E	W	E	G	O	A	M	G
M	I	G	G	E	L	I	R	M	U	E	N	C	H	E
A	O	C	H	S	E	N	G	A	S	S	E	Q	O	W
I	S	P	R	Y	S	S	E	B	A	N	G	G	F	E
N	Y	R	C	I	K	I	R	S	C	H	N	E	R	G

Gewerbe

So wird das KMU-Hilfspaket verteilt

AWB. 2000 Franken Soforthilfe und 500 Franken für Schutzkonzepte pro Fall bilden die Hauptelemente des Allschwiler Corona-Hilfspaketes für KMUs. Das Paket im Umfang von maximal 300'000 Franken wurde Mitte Mai vom Einwohnerrat verabschiedet und wird über die Plattform «s Baselbiet schafft» der Wirtschaftskammer Baselland abgewickelt (das AWB berichtete). Wie die Gemeinde Allschwil und die Wirtschaftskammer in einer gemeinsamen Medienmitteilung schreiben, haben sie zusammen mit KMU Allschwil Schönenbuch die Modalitäten für die Auszahlung des Hilfspaketes festgelegt. Die Allschwiler KMU-Soforthilfe soll möglichst zielgerichtet eingesetzt werden – «dort, wo die finanzielle Hilfe am meisten gebraucht wird und so, dass sie am meisten Wirkung erzielt».

Konkret bedeute dies, dass KMUs, die aufgrund von Liquiditätsengpässen in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage sind, mit einer einmaligen, nicht rückzahlbaren Soforthilfe von

2000 Franken unterstützt werden. Unterstützungsberechtigt sind laut Mitteilung Unternehmen mit Sitz in Allschwil, deren jährliche Betriebskosten zwischen 20'000 und 100'000 Franken betragen.

Wenn ein Allschwiler Unternehmen zudem Investitionen in Höhe von über 1000 Franken für die Umsetzung eines Schutzkonzepts belegen kann, wird es mit einem einmaligen, nicht rückzahlbaren Beitrag von 500 Franken an die Unkosten unterstützt. Als anrechenbare Kosten gelten unter anderem Plexiglascheiben, Absperrbänder, Dispenser für Desinfektionsmittel etc. Schutzmasken sind von diesem Betrag ausgenommen. Sollte das Schutzkonzept das Tragen von Schutzmasken vorsehen, können KMU ausserdem noch bis zu 500 Schutzmasken kostenlos beziehen. Diese werden auch gratis geliefert.

«Alle Akteure sind sich bewusst, dass einige KMUs die definierten Kriterien nicht erfüllen und dennoch zwingend und dringend auf Hilfe angewiesen sind», heisst es in der

Medienmitteilung. «Für diese KMU ist eine separate Härtefall-Regelung vorgesehen.» Die Soforthilfe kann seit letztem Freitag bis und mit Sonntag, 14. Juni, via Online-Antragsformular auf www.bl-schaffts.ch beantragt werden. Die Auszahlungen an die KMUs sollen noch vor den Sommerferien erfolgen.

Sollte die beantragte Gesamtsumme höher sein als der zur Verfügung stehende Gesamtbetrag der Soforthilfe, wird laut Gemeinde der Anspruchsbetrag pro Fall prozentual gekürzt. Ziel sei es, allen Anspruchsberechtigten einen Beitrag auszus zahlen.

Nach Antragsschluss und der Evaluation der eingegangenen Anträge würden sich je ein Vertreter der Gemeinde Allschwil, von KMU Allschwil Schönenbuch sowie der Wirtschaftskammer Baselland treffen, um über die effektive Höhe der auszahlenden Beiträge und über allfällige Härtefälle zu entscheiden. Die Auszahlungsmodalitäten bestimme die Gemeinde Allschwil.

Kolumne

Entscheiden und Mitreden

Freie Liebe, Pilzköpfe, Miniröcke, Drogen, Hippies, Woodstock ... ja, auch ich gehöre zur Generation, die als Kind die 60er überlebt und die Jugendzeit in den wilden 70er durchlebt hat. Eine meiner präsentesten Erinnerungen dabei ist die Einführung des Frauenstimmrechts – das erste Mal wurde mir bewusst, ich darf wählen, habe die Wahl. Obwohl noch in den Kinderschuhen fand ich das sehr spannend. Unser Vater fand toll, hatte sich doch seine Stimmbeteiligung damit verdoppelt.



Von
**Bernadette
Schoeffel**

Ich ging also ans Werk, die neue Erkenntnis vorerst im privaten Umfeld in die Tat umzusetzen. Leider waren weder Lehrer noch Eltern sehr begeistert von meiner eingeforderten Mitsprache, aber immerhin eine offene Diskussion konnte geführt werden. Schnell erkannte ich, dass es nichts bringt, wenn ich verunglimpfte, was ich nicht wollte, sondern viel mehr Aussicht auf Zustimmung bestand, indem ich meine Sache strategisch gut durchdacht und positiv darlegen konnte.

Schon immer war es wichtig, die richtigen Quellen zu finden, um sich für pro oder contra zu entscheiden. Nicht selten, wurde gedroht oder gar Angst verbreitet, um etwas durchzusetzen. Da wurde zu Hause der Mittagstisch zum Übungsschauplatz. Hier konnte man linke und emanzipierte Themen so richtig knallen lassen und so das Sonntagsessen zur Explosion bringen.

Sich einer Wahl nicht zu stellen, ist keine Wahl. Viele auf der Welt haben nicht die Wahl, sich zu entscheiden. Wenn ich entscheiden kann, mit wem ich welchen Weg gehen kann, trage ich danach die Mehrheitsentscheidung mit und erwarte, dass wir den gewählten Weg gemeinsam gehen und unsere Schritte diskutieren. Ich liebe eine gesunde Auseinandersetzung und wünsche mir bis hin zum Eintritt ins Altersheim und auch dort viele Streitgespräche und Wahlfreiheit.

Parteien

Zeigt uns unsere Kultur

Allschwil steht bei der Kulturförderung auf den hintersten Plätzen des Kantons. Dies fällt gerade auch in den, besonders für Kulturschaffende, schwierigen Zeiten, die wir alle miterleben müssen, auf. Auch nachdem wir einige Lockerungen erfahren durften, für die Kultur und Kunst bleibt es weiterhin schwierig, weil die Branche von Menschenansammlungen lebt. Leider wird Kultur und Kunst oft immer noch als «nice to have» angesehen, entnehme ich einem Leserbrief im AWB. Obwohl in der Kultur- und Eventbranche, gerade auch in der Region, Hunderte von Arbeitsplätzen gefährdet sind. Kultur war schon immer und wird immer ein wichtiger Teil der Menschheit sein. Wegen einer Pandemie und einer wahrscheinlich folgenden Rezession den Menschen, die uns mit Kunst erfreuen, gleich eine Absage an ihr Schaffen zu erteilen, ist nicht nachvollziehbar. Deshalb braucht es auch in Allschwil eine starke Kulturförderung mit vielen Facetten.

Der Einwohnerrat hat 2017 ein Geschäft zur Wiedereröffnung des Heimatmuseums fast einstimmig überwiesen. Der Gemeinderat wiederum hat in seinem allseits positiv

aufgenommenen Leitbild die Belebung des Dorfplatzes, ein Kulturgut für sich, stipuliert. Deshalb hat die Fachstelle Kultur den Auftrag erhalten, Möglichkeiten zu eruieren, um diese beiden nah verwandten Aufgaben zu lösen. Mit der Hilfe einer Fachgruppe, einer Klasse der FHNW für Gestaltung und vielen kulturinteressierten Einwohnerinnen und Einwohnern von Allschwil wurden die Eckpunkte für ein Grundlagenkonzept eines neuen Mehrspartenhauses erarbeitet. Um der interessierten Öffentlichkeit in Ausstellungen oder bei Aufführungen unsere Kulturgüter zu zeigen, braucht es an dem Ort des heute geschlossenen Heimatmuseums weitere Anziehungspunkte. Ohne diese würde eine Wiedereröffnung keinen Sinn machen.

Christoph Morat, Gemeinderat SP

Der Wandel – mit Christoph Morat

Die Corona-Krise zeigt uns nicht nur, wie anfällig unser Wirtschaftssystem und unser Lebensstil auf Krisen sind, sondern auch, dass mit dem nötigen politischen und menschlichen Willen viele Änderungen dieses Systems möglich sind. Zurück zum Normalbetrieb des naturzerstörerischen Wachstumspfades und der

Konsumorientierung unserer Gesellschaft ist deswegen keine Option! Die Erfahrungen aus der Corona-Krise müssen genutzt werden, um unser Wirtschaftssystem auf gerechte Art und Weise zu wandeln, die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit zu stellen und vorauszu denken, wo unsere Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in zehn Jahren und mehr stehen sollen. Von der sich zuspitzenden Klima- und Biodiversitätskrise sind wir alle betroffen.

Auch in Allschwil geht es jetzt darum, ökologische Chancen zu packen, sozial verantwortlich zu handeln und die Stadt Allschwil zukunftstauglicher zu machen. Es wäre falsch, schnell wieder zum «Business as usual» zurückzukehren. Es braucht einen Wandel! Christoph Morat ist bestens geeignet und gewappnet, diesen an die Hand zu nehmen sowie kompetent und kollegial umzusetzen – zum Wohl von allen in Allschwil. Deswegen empfehlen die Grünen Christoph Morat als Gemeindepräsidenten.

René Amstutz, Vorstand Grüne Allschwil-Schönenbuch

Das AWB stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.

Kirchzettel

**Römisch-katholische
Kirchgemeinde**

ST. PETER UND PAUL,
ALLSCHWIL

So, 7. Juni, 10.30 h: Wortgottesfeier mit Kommunion.

Mo, 8. Juni, 19 h: Rosenkranzgebet.

Mi, 10. Juni, 9 h: Eucharistiefeier.

ST. THERESIA, ALLSCHWIL

So, 7. Juni, 00.00 h: Eucharistiefeier (ital.).

Do, 11. Juni, 19 h: Rosenkranzgebet.

ST. JOHANNES DER TÄUFER,
SCHÖNENBUCH

So, 7. Juni, 9.15 h: Wortgottesfeier mit Kommunion.

Di, 9. Juni, 19 h: Rosenkranzgebet.

Do, 11. Juni, 19 h: Andacht zu Fronleichnam.

**Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde**

So, 7. Juni, 10 h: Christuskirche,
Pfarrer Claude Bitterli

**Christkatholische
Kirchgemeinde**

Keine Gottesdienste bis zum 14. Juni.

**Gottesdienste der drei Kirchen
in Allschwil**

ALTERSZENTRUM
AM BACHGRABEN

**Freie Evangelische
Gemeinde Allschwil**

So, 7. Juni, 20 h: Gottesdienst mit Kinderbetreuung.

So, 14. Juni, 20 h: Gottesdienst mit Kinderbetreuung.

**Regiogemeinde Allschwil
Evangelische Freikirche**

Fr, 5. Juni, 16 h: KCK (Kids Club im Kino. Alle Infos bei michael.kilchenmann@gmail.com).

So, 7. Juni, 10 h: Gottesdienst

Do, 11. Juni, 8.45 h: Ladies Inspire – Tochter Gottes erhebe dich. Regiogemeinde Allschwil. Alle infos bei: bea.gland@bluewin.ch und iris.zerweck@bluewin.ch

Fr, 12. Juni, 16 h: KCK (Kids Club im Kino. Alle Infos bei michael.kilchenmann@gmail.com).

19 h: KCK Plus (Für alle Teens ab Sek./6. Klasse. Alle Infos bei michael.kilchenmann@gmail.com).

Ein Blick zurück

Baslerstrasse 49



Im Jahr 1905 liess der damalige Dorfarzt Max Doleschal (1876–1931) an der Baslerstrasse 49, bei der Einmündung Binningerstrasse eine Villa mit Arztpraxis erstellen. Architekt war der bekannte Jugendstilgestalter Emil Dettwiler (1865–1932). Noch heute sind in Allschwil Jugendstil-Häuser dieses Baumeisters zu bewundern. Doleschal, der «Helfer der Armen», wie er im Volksmund auch genannt wurde, war ebenfalls ein richtiger Seelenarzt. In der Öffentlichkeit stehend hat er sich für die Gemeinde nachhaltig eingesetzt. So gründete er das Walderholungsheim, an dessen Stelle heute die Blindenführhunde-Schule steht. Er gehörte dem Landrat an und war OK-Präsident des ersten Kantonalen Gesangsfestes beider Basel 1924. Sein grosser Verdienst war die Bekämpfung der zu jener Zeit noch arg grassierenden Lungentuberkulose. Das Foto zeigt den Baukörper mit dem Erkeranbau, versehen mit einer sogenannten «welschen Haube». Jugendstildetails und ein ausgebautes Walmdach verziern und ergänzen die Villa. Der Dorfbach floss damals noch offen durch die Baslerstrasse. Seit Anfang der 1950er-Jahre dient die Liegenschaft als Pfarrhaus und als Sekretariat der römisch-katholischen Kirchgemeinde. Ebenfalls hat der Seelsorgeverband in den Räumlichkeiten Aufnahme gefunden. Das ganze Anwesen wurde seinerzeit durch die Kirchgemeinde vorbildlich renoviert und strahlt eine gewisse Vornehmlichkeit aus, so wird denn auch in Fachkreisen der Bau als «schützenswert» klassifiziert. Zusammen mit der Kirche St. Peter und Paul nimmt das Ensemble eine wichtige Stellung im Ortsbild ein.

Text Max Werdenberg/Foto Archiv Blauel

Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886 Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel
für Allschwil und Umgebung Tel. 061 481 11 59

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Schenken Sie Lesespass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo des Allschwiler Wochenblatts.

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

**Jahresabo für Fr. 77.–
(übrige Schweiz für Fr. 84.–)
verschenken**



LV Lokalzeitungen Verlags AG
Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
abo@lokalzeitungen.ch
www.allschwilerwochenblatt.ch

Basketball Junioren U15

«Trockenübungen» mit Fokus auf Dribblings und Würfen



In hohem Tempo dribbeln und unter «Bedrängnis» werfen: Die Möglichkeiten der Trainingsgestaltung sind in Corona-Zeiten limitiert, doch der Nachwuchs des BC Allschwil zeigt sich in der Muesmatt-Halle maximal motiviert.

Fotos Alan Heckel

Der BC Allschwil hat den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen. Trotz der Einschränkungen sind alle voller Enthusiasmus.

Von Alan Heckel

Sie heissen Kennedy, Neel, Yusuf, Filip, Alex, Kabir, Luka und Nevio, sind 13 oder 14 Jahre alt, kommen aus Basel, Binningen oder Allschwil und warten an diesem warmen Donnerstagnachmittag im Schatten des Schulzentrums Muesmatt. Auf dem Aussenplatz spielen Jugendliche Basketball, die U15-Junioren des BC Allschwil warten aber, bis sie in die Halle dürfen, wo sie Training haben.

Es ist das zweite Mal, seit der Lockerung der Corona-Massnahmen, dass sie trainieren werden. Sie rechnen damit, dass die zweite Einheit der ersten ähneln wird. «Wir haben einzelne Übungen gemacht und nicht gegeneinander gespielt»,

erzählt Neel. «Es war trotzdem toll, aber das Eins-gegen-eins fehlt», findet der Basler. Ähnlich sieht es Filip: «Ohne den Kontakt fehlt ein echter Vergleich.» Ohne Mätschli sei es langweiliger, findet nicht nur der Allschwiler. «Wir hoffen alle, dass wir möglichst schnell wieder normal trainieren dürfen.»

Nicht im Rhythmus

Die Corona-Regeln kennen alle. Im Rucksack hat jeder wie vorgeschrieben seinen eigenen Ball und ein Fläschchen Desinfektionsmittel dabei. Und umgezogen zu erscheinen, ist auch kein Problem – auch nicht für diejenigen, die nicht aus Allschwil sind. «Bei diesen warmen Temperaturen ist das easy», sagt der Binninger Yusuf.

Während der Trainingspause haben die Jungs immer wieder zusammen Basketball gespielt. Auch Julian war mit von der Partie und kommt für ein Schnuppertraining vorbei. «Teilweise sind wir sogar in Fünfergruppen joggen gegangen», bemerkt Filip. Dennoch merken die

Teenager, dass sie noch nicht den gewohnten Rhythmus haben. «Mir kam das Training anstrengender als sonst vor», so Neel.

Dann erscheint Dursum Besic, begrüsst die Jungs und schickt sie in die Halle. Der Juniorenkoordinator macht keinen Hehl daraus, dass auch er kein Fan dieser «Trockenübungen» – so nennt er die Trainings unter Corona-Auflagen – ist. «Aber wir haben unsere Vorgaben und versuchen diese bestmöglich umzusetzen.»

Technische Elemente

Bei den U15-Juniorinnen des BC Allschwil, die ebenfalls trainieren, sind die Aussagen übrigens beinahe deckungsgleich. «Man kann diese Trainings nicht mit den normalen vergleichen», sagt die 14-jährige Paula und zählt die Tage bis zur Normalität.

Einmal in der Halle angekommen, sprühen die Jugendlichen vor Tatendrang. «Der Enthusiasmus in den ersten Trainings nach der Pause war bei allen riesig. Alle waren

froh, dass es wieder losging», bestätigt Ivan Jankovic, der die U9-, U11-, U13- und U15-Junioren des Vereins coacht. Der Unterschied liegt einzig und allein in der Einhaltung der Vorgaben. «Die U15-Junioren können sich viel besser daran halten als die ganz Jungen», erklärt der Trainer, der dann und wann «Abstand einhalten!» in die Halle rufen muss. Für Jankovic sind diese alternativ gestalteten Einheiten eine durchaus willkommene Abwechslung: «So können wir den Fokus auf die technischen Elemente legen – Dribbling und Wurf.»

So scheucht der Trainer den Nachwuchs durch die Halle. Nach dem Einlaufen gibt es Sprints und Tempowechsel, während der Ball ganz eng geführt wird. Da kommt man selbst als Zuschauer ins Schwitzen. Bis die Jugendlichen das Gelernte im BCA auf den Platz bringen dürfen, wird es zwar noch eine Weile dauern. Doch der eine oder andere dürfte das nächste Mätschli in der Freizeit mit breiter Brust bestreiten.

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 23/2020

Grenzenlos mobil mit neuem Dreiland-Mobilitätsportal

Ob mit dem Velo, mit dem ÖV oder per Carsharing: Das neue Mobilitätsportal des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) bietet umfangreiche Informationen zur grenzüberschreitenden Mobilität im Dreiländereck.

Die Mobilitätsbedürfnisse im trinationalen Grossraum Basel mit seinen über 900'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind vielfältig bis herausfordernd. Oftmals wissen Letztere nicht, wo sie Informationen zum Öffentlichen Verkehr, zu Parkiermöglichkeiten, Ladesäulen etc. für ihr Nachbarland finden können. Erst recht überfordert sind die Gäste der Region.

Praktisches Online-Tool zeigt grenzüberschreitende Lösungen an

Künftig finden die Bevölkerung und die Gäste der grenzüberschreitenden Region auf der Homepage des TEB Unterstützung: Mit wenigen Klicks in einem Online-Tool kann die gewünschte Information zur grenzüberschreitenden Mobilität gefunden werden. Das TEB-Portal bietet allen Nutzerinnen und Nutzern praktische Lösungen zur Alltagsmobilität im Dreiland. Die Arbeitsgruppe Mobilität des Eurodistricts bündelt auf dem neuen Portal die bereits existierenden Online-Angebote ihrer drei Länder und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ein einfach zu bedienendes Filtertool leitet die Nutzerinnen und Nutzer zum gewünschten Verkehrsanbieter.

Vertreterinnen und Vertreter des TEB glücklich über den Mehrwert des Portals

Marion Dammann, TEB-Präsidentin und Landrätin des Landkreises

Lörrach, zeigte sich darüber erfreut, dass mit dem TEB-Portal für die Bevölkerung ein hilfreicher Überblick über alle Mobilitätsangebote in der Dreilandregion geschaffen wurde. Dammann dankte auch Jean-Marc Deichtmann, Präsident von Saint-Louis Agglomération (F), und dem Binninger Gemeindepräsidenten Mike Keller. Beide hatten sich während ihrer jeweiligen TEB-Präsidentschaft bereits für den Fortschritt des Projekts eingesetzt. An den günstigen Voraussetzungen für die Portal-Lösung hat besonders Keller einen grossen Anteil. Die grenzüberschreitenden Projekte des TEB sind für die Einwohnerinnen und Einwohner wie auch für den Tourismus in der trinationalen Region ein echter Mehrwert: «Es ist uns wichtig, dass wir im Eurodistrict nicht nur über Verbesserungen sprechen, sondern in der Region auch konkret etwas bewegen. Das Mobilitätsportal ist hierfür ein gutes Beispiel – in diese Richtung werden wir weiterarbeiten.»

Wegen Corona ist beim Grenzübertritt noch Geduld gefragt

Bis zum 15. Juni 2020 ist aufgrund der Covid-19-Pandemielage grenzüberschreitende Mobilität nur für Grenzgänger mit einer entsprechenden Ausnahmegewilligung möglich. Ab diesem Datum steht – Stand heute – der Bevölkerung die grenzüberschreitende Mobilität zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich wieder offen. Über den Link www.eurodistrictbasel.eu/de/mobilitaetsportal.html gelangen Interessierte zum TEB-Mobilitätsportal.

Link zum TEB-Mobilitätsportal:
<https://www.eurodistrictbasel.eu/de/mobilitaetsportal.html>

Wehrli-Stiftung des Birsecks

Stipendien-Beiträge 2020

Die Wehrli-Stiftung richtet Ausbildungsbeiträge an Studierende und Lehrlinge aus, die in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben und keine Sozialhilfeleistungen beziehen. Gesuchsformulare sind am Empfang der Sozialen Dienste

der Gemeinde Allschwil erhältlich. Auskünfte erteilt Karin Kämpf, Baslerstrasse 111, Tel. 061 486 26 44.

Anmeldeschluss für Stipendien-gesuche ist der 31. Juli 2020.

Gemeindeverwaltung Allschwil
Soziale Dienste – Gesundheit



Attraktives Wohnen,
Leben und Arbeiten
zwischen City und Naherholungsgebiet

Allschwil gehört zu den grössten Gemeinden der Nordwestschweiz und ist eine innovative Vorortsgemeinde von Basel. Die Nähe zu dieser Stadt prägt Allschwils Charakter, ohne dass die Gemeinde dadurch ihre politische und mentale Eigenständigkeit einbüsst.

Im Sinne einer Nachfolge suchen wir per 1. September 2020 oder nach Vereinbarung eine selbstständige, engagierte und dienstleistungsorientierte Persönlichkeit als

Abteilungsleiter/in Finanzen (70–80%)

Ihr Aufgabengebiet umfasst

- Sicherstellung der ordnungsgemässen und termingerechten Buchführung und Berichterstattung gemäss geltenden Rechnungslegungsvorschriften (HRM2) für die Einwohnergemeinde Allschwil
- Fachliche und personelle Führung der Abteilung Finanzen mit drei Mitarbeitenden
- Sicherstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse inkl. Abstimmung zu allfälligen Nebenbüchern (u.a. Sozialhilfebuchhaltung)
- Liquiditätsmanagement für die Einwohnergemeinde Allschwil
- IKS-Verantwortung für die Prozesse im Finanzbereich
- Verantwortung für die Erstellung der Mehrwertsteuerabrechnungen sowie Abrechnung der Verrechnungssteuer
- Ansprechpartner für interne und externe Anspruchsgruppen in Bezug auf die Rechnungslegung und die Berichterstattung
- Mitarbeit bei bereichsinternen sowie übergreifenden Projekten

Wir erwarten von Ihnen

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich Finanzen/Controlling oder Betriebswirtschaft oder vergleichbare Ausbildung (z. B. dipl. Wirtschaftsprüfer/in)
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung in vergleichbarer Funktion
- Kenntnisse in HRM2
- Versierter Umgang mit MS-Office, Kenntnisse in Abacus von Vorteil
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
- Strukturierte und effiziente Arbeitsweise kombiniert mit vernetztem und analytischem Denken
- Starke Sozialkompetenzen in Bezug auf Team- und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen

- Eine herausfordernde, eigenverantwortliche und anspruchsvolle Tätigkeit
- Gutes Arbeitsklima in einem kompetenten und motivierten Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen
- Interessante Weiterbildungsmöglichkeiten

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per E-Mail an: bewerbung@allschwil.bl.ch. Für aufgabenbezogene Fragen steht Ihnen Jesse van Rijswijk, Bereichsleiter Finanzen-Informatik-Personal, Tel. 061 486 25 63, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

www.allschwil.ch

Bestattungen

Aeschbach, Alexander

* 20. Oktober 1965
† 20. Mai 2020
von Leutwil AG und Olten SO
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Grabenmattweg 38

Bösiger-Schaub, Klara

* 5. Juni 1916
† 22. Mai 2020
von Langenthal BE
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33

Braun-Butz, Angele

* 25. November 1929
† 22. Mai 2020
von Allschwil
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Spitzgartenweg 20

Walker, Josef

* 29. September 1934
† 26. Mai 2020
von Silenen UR
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Bettenstrasse 20

Info zur Öffnung des Freizeithauses Allschwil

Das Freizeithaus Allschwil öffnet per 8. Juni das Haus für die offenen Kinder- und Jugendtreffs und weitere Angebote. Insbesondere können die Kursangebote weitergeführt und Raumreservierungen für Privatanlässe oder Schulklassenfeste entgegengenommen werden. Unser Schutzkonzept umfasst die durch das BAG vorgegebenen Bestimmungen und schränkt die Nutzung bezüglich Gruppengrösse, Räume, Zeiten und Durchmi-

schung der Nutzergruppen weiterhin ein. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite www.freizeit-haus-allschwil.ch oder nehmen Sie mit uns telefonisch Kontakt auf.

Wir freuen uns auf eure Besuche – wir haben den Kontakt mit euch vermisst! *Euer Team Freizeithaus*

Kinder jugend Familien
Freizeithaus
Allschwil

Testamentanzeige

Der nachstehend aufgeführte Verstorbene hat über seinen Nachlass letztwillig verfügt, ohne eventuell bzw. alle gesetzlichen Erben zu berücksichtigen. Da dem Erbschaftsamt diese nicht bekannt sind, wird

ihnen von dieser Verfügung Kenntnis gegeben mit dem Hinweis, dass die Erbschaft den eingesetzten Erben ausgehändigt wird, sofern deren Berechtigung nicht bis zur angegebenen Eingabefrist beim

Erbschaftsamt Basel-Landschaft (Domplatz 9, 4144 Arlesheim) bestritten wird.

De Bernardi, Johann

geboren am 25. April 1937, von

Lauwil und Allschwil, wohnhaft gewesen in Allschwil, Rieschweg 2, gestorben am 10. April 2020.

Eingabefrist: 19. Juni 2020.

Erbschaftsamt Basel-Landschaft

Mena Kost und Ueli Pfister
Dino und Donny
32 Seiten, Hardcover
978-3-7245-2420-5
CHF 24.80

Ein liebevoll
gestaltetes
Kinderbuch
nicht nur für
Dino-Fans




Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt

Kreuzwörterrätsel

Die Lösungswörter und die Gewinnerin

AWB. Die vier Lösungswörter der Kreuzwörterrätsel, die im vergangenen Monat Mai erschienen sind, lauten «Ballenberg» (Ausgabe Nr. 19), «Liebermann» (Nr. 20), «Camionnage» (Nr. 21) und «Steigeisen» (Nr. 22). Aus den vielen Zuschriften hat unsere Glücksfee diejenige von Heidi Messmer aus Allschwil gezogen. Sie darf sich über einen Pro Innerstadt Geschenkbön im Wert von 50 Franken freuen.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen unserer Leserschaft weiterhin viel Spass beim Knobeln. Schicken Sie uns die Lösungswörter, die diesen Monat erscheinen werden, bis am Dienstag, 30. Juni, zu und versuchen Sie Ihr Glück. Schicken Sie uns eine Postkarte an Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel, oder ein E-Mail mit dem Stichwort «Rätsel» und Ihrem Absender an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch.



Allschwiler Wochenblatt

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Allschwil

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 11 925 Expl. Grossauflage
 1 363 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2019)

Redaktion
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 264 64 91
 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch
 www.allschwilerwochenblatt.ch
 Allschwil: Andrea Schäfer (asc)
 Gemeindeseiten: Reto Wehrli (rw)
 Sport: Alan Heckel (ahe)
 Leitung: Daniel Schaub (das)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf
 Büro: Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen.
 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
 E-Mail: inserate@allschwilerwochenblatt.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement
 Fr. 77.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 645 10 00
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
 Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



chinesischer Spitz	Ölfrucht	Papierlaterne	Abendständchen	Gewässer im Tessin (Lago del ...)	historische span. Flotte	Anhänger der Lehre Jesu	Süssigkeiten Lieben-der	Requiem (kath.)	früherer brasil. Fussballstar	Unterwelt, Hölle
veraltet: Bäume schlagen				3	militär. Befehl: Rührt euch!			Kosename des Grossvaters		
die Stadionwelle: La ...			Milchfett-schicht			pausieren, sich ausruhen			5	
Haar am Augenlidrand					Guetzi-gewürz			Fussballmannschaft		
christl. Partei d. Schweiz (Abk.)			Missgunst			winterlicher Niederschlag				
Eheschliessung		2			Ort am Zugersee			Feldblume		europ. Vulkan (Landessprache)
Schraubstock-ähnli. Werkzeug	Selbsttäu-schung		glühende Masse				Vorort Luzerns			
lat.: Sohn	Ort südlich von Blasca	Kerbtier		elektron. Fühler			Tessiner Weinlokal	Füllung	Eilbote	ugs.: Gewebeart
					Hackfrucht	ugs.: sehr viele	Pflanzen-faser	alt-peruan. Volk		
ugs.: nach unten					Kf. einer Buchnummer	Rasen-pflanze			Einfall	menschl. Ausstrahlung (Okkult.)
hohe Spielkarte			ugs.: Schnul-ler					Freund Davids im A. T.		
Metall-fach-arbeiter						Entwicklungsstufe				4
Abk.: Nationales Olymp. Komitee			44. US-Präsident (Barack)					Inhaltslosigkeit		
hellster Stern im „Skorpion“						Schriftsteller				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns bis 30. Juni alle Lösungswörter des Monats Juni zusammen per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat einen attraktiven Pro Innerstadt Geschenkbön im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns ihren Namen und Wohnort in dieser Zeitung zu veröffentlichen. Viel Spass!